

Konzept Trainings-WG U30



Inhaltsverzeichnis

KONZEPT TRAININGS-WG U30.....	1
1. TRÄGER	3
1.1. GESCHICHTE.....	3
1.2. ANGEBOTE.....	3
1.2.1 Leistungen der Eingliederungs- und Sozialhilfe	3
1.2.2 Kranken- und Pflegekassen finanzierte Leistungen	5
2. DIE TRAININGS-WG U30	6
2.1 ZIELGRUPPE	8
2.2 ZIELSETZUNG.....	8
2.3 STRUKTUR DER TRAININGS-WG U30.....	9
2.3.1 Personelle Ausstattung	9
2.3.2 Lage und Räumlichkeiten	9
2.3.3 Rechtsgrundlage / Kostenträger	10
2.3.4 Versorgungsregion	10
2.3.5 Kooperation und Vernetzung.....	10
2.4 LEISTUNGSBESCHREIBUNG / VERSORGUNGSANGEBOT	11
2.5 AUFNAHMEVERFAHREN / HILFEPLANUNG	12
2.5.1 Aufnahmekriterien	12
2.5.2 Aufnahme und Verlauf.....	12
2.5.3 Ausschlusskriterien	13
2.7 MITWIRKUNG DER BEWOHNERINNEN UND BEWOHNER.....	14
2.8 ANGEHÖRIGENARBEIT.....	14
2.9 QUALITÄTSSICHERUNG /QUALITÄTSMANAGEMENT	14
3. IMPRESSUM	15

1. Träger

1.1. Geschichte

Die Reha GmbH für Sozialpsychiatrie hat ihre Wurzeln in der Psychiatriereform der 1970er und -80er Jahre und ist aus zwei Vereinen entstanden: Dem **Gemeinnützigen Verein für die Rehabilitation psychisch Behinderter Steinfurt e.V.** – kurz Reha-Verein – sowie dem **Förderkreis für psychisch Erkrankte und Behinderte e.V. Lengerich**. Der Förderkreis wurde bereits 1973, also noch vor Erscheinen der Psychiatrieenquete, gegründet; ein Zusammenschluss aus reformbestrebten Sozialarbeitern, Psychologen und Ärzten. Ihr Ziel war die Verbesserung der Lebenssituation von psychisch oder geistig behinderten Langzeitpatientinnen und -patienten des damaligen Landeskrankenhauses in Lengerich durch persönliche Begleitung und Freizeitangebote.

Der Vorläufer des Reha-Vereins, der „Beirat für Arbeitstherapie“ in der Tecklenburger Lebenshilfe e.V., gründete bereits 1974 eine erste Wohngemeinschaft für psychisch erkrankte Langzeitpatienten der Westfälischen Klinik in Lengerich. Die Betreuung erfolgte zum Teil noch ehrenamtlich.

1980 richtete der Förderkreis seine erste ambulant betreute Wohngemeinschaft ein, 1983 folgte die erste Wohnstätte für Menschen mit Behinderungen. Im Jahr 1982 konstituierte sich der Reha-Verein mit dem Ziel, sozialpsychiatrische Hilfen zum Wohnen, zur Arbeit und zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu entwickeln. Während der Förderkreis vorrangig Menschen mit einer geistigen Behinderung betreute, nahm sich der Reha-Verein der psychisch erkrankten Menschen an. Eine Trennung, die in der Psychiatrie-Enquete von 1974 ausdrücklich gefordert wurde.

Seit ihren Anfängen hat sich die heutige Reha GmbH kontinuierlich weiterentwickelt, immer geprägt von den Bestrebungen, die Lebensqualität der Nutzerinnen und Nutzer zu verbessern. Ziel aller Bemühungen war und ist der Ausbau eines differenzierten Angebots an Hilfen und Integrationsmöglichkeiten, um den individuellen Formen psychischer Erkrankungen gerecht werden zu können. Ende 2016 schlossen sich Reha-Verein und Förderkreis zur gemeinnützigen Reha GmbH für Sozialpsychiatrie zusammen. Ein konsequenter Schritt, da beide schon lange kooperierten. Im Januar 2018 übernahmen die Ledder Werkstätten gGmbH die Reha GmbH als Tochtergesellschaft. Synergieeffekte sollen auch hier zu einer verbesserten Versorgung psychisch und suchtkranker Menschen beitragen.

1.2. Angebote

1.2.1 Leistungen der Eingliederungs- und Sozialhilfe

Die Reha GmbH ist etablierte Anbieterin von unterschiedlichen Versorgungsbausteinen für Menschen mit psychischen Erkrankungen, Abhängigkeitserkrankungen und/oder Mehrfachbehinderungen. Im **Ambulant Betreuten Wohnen (ABW)** begleitet sie rund 190 Klientinnen und Klienten mit unterschiedlichen Fachleistungsstundenanteilen psychosozial.

Das ABW möchte Menschen mit einer psychischen und/oder Suchterkrankung eine ihren individuellen Fähigkeiten entsprechende Lebensführung ermöglichen. Im Zentrum der Arbeit steht die aufsuchende Betreuung der Klientinnen und Klienten in ihrem unmittelbaren Lebensumfeld. Dabei bieten die Mitarbeitenden des ABW individuell zugeschnittene, bedarfsgerechte Förderung, die auch eine intensive psychosoziale Begleitung in Krisenphasen einschließt. Ziele sind die psychosoziale Stabilisierung sowie gesellschaftliche Integration. Dabei gilt der Ansatz: ambulant vor stationär. Die ambulante Betreuung in der eigenen Wohnung soll dazu beitragen, größtmögliche Eigenständigkeit in allen Bereichen des Lebens zu erlangen. Dazu gehören die Sicherung der elementaren Grundbedürfnisse wie Arbeit, Beschäftigung, Wohnen sowie Sicherstellung und Erhalt der wirtschaftlichen Grundlage. Individuelle Ziele können sein: Verbesserung der Compliance, Entwicklung von Copingstrategien, schrittweise Übernahme von mehr Eigenverantwortung, Nutzung und Stärkung vorhandener Ressourcen, Begleitung bei der Beziehungsgestaltung, Motivation und Begleitung bei der Tagesstrukturierung, Unterstützung beim Aufbau persönlicher Netzwerke, Unterstützung bei der Alltagsbewältigung.

Die Reha GmbH unterhält drei **Wohnstätten für Menschen mit Behinderungen**, in denen insgesamt 35 Menschen mit psychischen und/oder geistigen Behinderungen und/oder Mehrfachbehinderungen betreut werden. Ziel ist es, den Bewohnern ein ausgefülltes Leben mit gesellschaftlicher Teilhabe und größtmöglicher Selbstbestimmung zu ermöglichen. Bestehende Behinderungen und Einschränkungen sollen gelindert oder wenn möglich beseitigt werden. Dafür werden vorhandene Stärken gezielt gefördert. Wenn möglich üben die Bewohner tagsüber Beschäftigungen aus, wie z.B. in Wohnstätten für behinderte Menschen, oder sie nehmen andere Angebote wahr wie die hausinterne Tagesstruktur in der Wohnstätte an der Rahestraße 34.

Das **Projekt „Trainings-WG U 30“** nimmt sich der Zielgruppe der jungen psychisch kranken Erwachsenen zwischen 18 und 30 Jahren an. An der Schnittstelle zwischen Jugend- und Erwachsenenpsychiatrie sowie der Jugendhilfe schließt das Wohnprojekt eine wichtige Versorgungslücke in der Region. Das Betreuungskonzept ist auf die besonderen Bedarfe und Herausforderungen der jungen Menschen mit psychischen Erkrankungen zugeschnitten. Eine ausführliche Darstellung dieses Angebots folgt unter [Punkt 2.](#)

Im Bereich der **Beruflichen Rehabilitation** beschäftigt die Reha-GmbH zwei Menschen mit Psychiatrieerfahrung auf unbefristeten Arbeitsplätzen (Reha-Maßnahmen, gefördert durch den Kreis Steinfurt und das Integrationsamt Münster). In diesem Kontext vermittelt sie Psychiatrieerfahrene in Ausbildung und Arbeit in Firmen des ersten Arbeitsmarktes und ist für die damit verbundenen begleitenden Hilfen am Arbeitsplatz verantwortlich, auch hier in Partnerschaft mit dem Integrationsamt Münster.

Im Stadtzentrum von Lengerich unterhält die Reha GmbH eine **Kontakt- und Beratungsstelle** (Café Regenbogen), die von einer sozialpädagogischen Fachkraft geleitet wird. Die Personalstelle wird auf

freiwilliger Basis vom Kreis Steinfurt als Träger der örtlichen Sozialhilfe finanziert. Zusätzlich sind zwei hauswirtschaftliche Hilfskräfte aus dem Kreis der Betroffenen eingestellt. Darüber hinaus werden Zuverdienstmitarbeitende eingesetzt. Das Café Regenbogen kann auch als hauswirtschaftlicher Trainingsbereich für Klientinnen und Klienten aus dem Ambulant Betreuten Wohnen und der Tagesstätte genutzt werden. Die Beratungsstelle ist an sechs Tagen in der Woche (Mo-Sa) geöffnet. Sie wird genutzt von Menschen mit psychischen und Abhängigkeitserkrankungen, die Basishilfen in anderen Versorgungseinrichtungen erhalten oder ohne Hilfen leben und von Menschen, die nicht zur o.g. Zielgruppe zählen. Die Mischung des Publikums soll dem Anspruch der Begegnung zwischen Psychiatrieerfahrenen und –unerfahrenen gerecht werden.

Für Menschen mit psychischen oder Abhängigkeitserkrankungen bietet die Reha GmbH in Lengerich die Möglichkeit zum **Zuverdienst**. Auch hier finanziert der Kreis Steinfurt als örtlicher Träger der Sozialhilfe auf freiwilliger Basis eine Sozialpädagogen-Stelle (20 Stunden) für ca. zwanzig Plätze. Der Zuverdienst steht behinderten Menschen offen, die dem ersten oder zweiten Arbeitsmarkt aus verschiedenen Gründen nicht zur Verfügung stehen und ein regelmäßiges ganz- oder halbtägiges Versorgungsangebot nicht benötigen, nicht in Anspruch nehmen können oder wollen. Im Zuverdienst sind zwei hauptamtliche Hausmeister angestellt. Beim Arbeitstraining oder während eines Praktikums (Renovierungen, Umzüge, Malertätigkeiten, Holzarbeiten etc.) können sich Interessierte handwerklich erproben.

Mit Einrichtung der **Tagesstätte „Die Villa“** im Jahre 2006 schloss die Reha GmbH eine wichtige Versorgungslücke in Lengerich. Die Tagesstätte Lengerich stellt ein gemeindepsychiatrisch eingebundenes tagesstrukturierendes Angebot für psychisch kranke erwachsene Menschen dar. Die Einrichtung ist eine wichtige Hilfe zur Teilnahme am gesellschaftlichen Leben und zu einer selbstständigen und selbstbestimmten Lebensführung. Der Besuch der Tagesstätte soll dazu beitragen, die Lebensqualität von psychisch Kranken und behinderten Menschen zu verbessern und stationäre Aufenthalte zu vermeiden bzw. zu verringern. Das Angebot der Tagesstätte ist freiwillig, die Zugangsvoraussetzungen sind niederschwellig. Aufgrund des andersartig gelagerten Förderbedarfs sind Personen mit einer Suchterkrankung oder einer geistigen Behinderung vom Besuch der Tagesstätte ausgeschlossen. Kostenträger ist der Landschaftsverband Westfalen-Lippe.

1.2.2 Kranken- und Pflegekassen finanzierte Leistungen

Mit der **Ambulanten Soziotherapie** gemäß § 37a SGB V kann das Fachpersonal der Reha GmbH Menschen mit Diagnosen aus dem schizophrenen Formenkreis ambulant unterstützen. Menschen mit einer schweren psychischen Erkrankung haben oftmals Probleme, Leistungen, auf die sie Anspruch haben, selbstständig wahrzunehmen. Durch Motivierungsarbeit und strukturierte Trainingsmaßnahmen möchte die Soziotherapie dazu beitragen, psychosoziale Defizite abzubauen, die die Patientinnen und Patienten an der Inanspruchnahme von therapeutischen Angeboten hindern. Die Therapie bietet den Erkrankten koordinierende und begleitende Unterstützung und Handlungsanleitung auf der Grundlage vorher definierten Therapieziele. So sollen die Ziele der

ärztlichen Behandlung erreicht bzw. gesichert sowie stationäre Aufenthalte vermeiden oder verringert werden.

In der **Praxis für Ergotherapie** unterstützt die Reha GmbH Menschen mit psychischen und Abhängigkeitserkrankungen bei der Entwicklung von beruflichen Basisfähigkeiten, erbringt eine gezielte Arbeitsdiagnostik zur Entwicklung weiterer beruflicher Perspektiven, verhindert mit Hilfe von Hirnleistungstraining Abbauprozesse und unterstützt Patienten darin, ein möglichst selbständiges Leben zu führen. Dabei arbeitet die Praxis eng mit zuweisenden Ärzten, weiteren Therapeuten und Ansprechpartnern zusammen, die an Therapie und Betreuung des jeweiligen Patienten oder der Patientin beteiligt sind. Die Gründung der Praxis vollzog sich aus der Notwendigkeit heraus, Menschen mit psychischen Erkrankungen schnell und unbürokratisch eine Hilfeleistung zukommen zu lassen.

Die Reha GmbH für Sozialpsychiatrie und die Caritasverbände in Rheine, Greven-Emsdetten und Steinfurt bieten gemeinsam seit 2015 die **Integrierte Versorgung (IV)** für den Kreis Steinfurt an. Die IV begleitet psychisch erkrankte Menschen in Krisenzeiten und möchte so dazu beitragen stationären Aufenthalten vorzubeugen oder diese zu verhindern. Das Angebot richtet sich an Versicherte der Techniker Krankenkasse und einiger Betriebskrankenkassen (derzeit im Kreis Steinfurt), die kurz zuvor einen Aufenthalt in einem psychiatrischen Krankenhaus beendet haben oder sich noch in einer stationären Behandlung befinden. Für die Versicherten ist die Teilnahme freiwillig und sie können sie jederzeit kündigen. Geregelt wird die IV über die Paragraphen 140a ff SGB V.

Zwischen allen dargestellten Bausteinen der Reha GmbH besteht eine enge Kooperation. Der Zugang zu den einzelnen Angeboten ist flexibel und unbürokratisch.

2. Die Trainings-WG U30

Die Trainings-WG U30 ist ein Projekt innerhalb des Ambulant Betreuten Wohnens und trägt den besonderen Unterstützungsbedarfen der steigenden Zahl von jungen Menschen mit psychischen Erkrankungen Rechnung. Dem Konzept liegen im Wesentlichen zwei Entwicklungen zugrunde, die in der täglichen Arbeit des Ambulant Betreuten Wohnens zu beobachten sind:

1. Immer mehr junge Menschen befinden sich in psychiatrischer Behandlung. Obwohl der Hilfebedarf dieser Nutzergruppe stetig steigt, liegen nur wenige auf sie zugeschnittene Konzepte vor.
2. Es besteht ein Mangel an Wohnraum, insbesondere an preiswerten Wohnungen. Ein Grund hierfür ist unter anderem, dass viele, mit öffentlichen Geldern geförderte Wohnungen aus der Belegbindung herausfallen. Im Wettbewerb um den vorhandenen Wohnraum sind Menschen mit geringerem Einkommen benachteiligt. Gerade für junge Menschen mit psychischen Erkrankungen beim Übergang in die Selbständigkeit wird die Wohnungssuche zunehmend schwierig.

Die Lebenswelt junger Menschen hat sich in den letzten Jahrzehnten stark verändert. Das zeigt sich unter anderem an der Entwicklungszeit: Das Jugendalter beginnt immer früher und zieht sich bis in das Erwachsenenalter hinein. Nur ca. 25% der jungen Erwachsenen bezeichnen sich selbst im Alter von 18-25 Jahren als erwachsen¹. Die Gründe hierfür sind vielfältig. Dazu gehören unter anderem länger andauernde Ausbildungszeiten, Unsicherheiten am Arbeitsmarkt, längere elterliche Unterstützung oder unsichere elterliche Bindungen.

Klaus Hurrelmann² hat den Begriff „Ego-Taktiker“ geprägt und meint, dass die Jugendlichen und jungen Erwachsenen ein Leben in struktureller Unsicherheit führen. Es sei unklar, ob sie einen Ausbildungs-oder Studienplatz finden, ob sie nach ihrer Ausbildung einen Job finden oder ob sie finanziell abgesichert sein werden. Diese strukturelle Unsicherheit führe dazu, dass sie stets auf ihren eigenen Vorteil bedacht sein müssen, um sich viele Optionen offen zu halten und um auf Rückschläge reagieren zu können.

Zunehmende Beachtung in der Entwicklungspsychologie findet das Konzept der „Emerging Adulthood“ von Jeffrey Arnett³. Es beschreibt die verlängerte Entwicklungszeit junger Erwachsener und umfasst auch die widersprüchlichen Anforderungen bei der biologischen, emotionalen und mentalen Reifeentwicklung.⁴ Ob die Bewältigung der verschiedensten Entwicklungsaufgaben gelingt oder nicht, ist von vielen Faktoren abhängig.⁵ Es ist jedoch feststellbar, dass sich immer mehr junge Menschen in psychiatrischer Behandlung befinden. Eine nicht geringe Zahl von Jugendlichen und jungen Erwachsenen fühlt sich den an sie gestellten Anforderungen nicht gewachsen. Zu den typischen psychischen Störungen bei jungen Menschen zählen: Psychosen, Depressionen, Angststörungen, Zwangsstörungen, Belastungsstörungen, Persönlichkeitsstörungen, Substanzmissbrauch und Essstörungen. Gerade in der Jugendphase steht der Mensch vor einer Vielzahl von Entwicklungsaufgaben. Können diese nicht bewältigt werden, kann es zu starken Beeinträchtigungen der weiteren psychosozialen Entwicklung kommen.

Im Rahmen der Jugendhilfe können junge Menschen mit psychischen Erkrankungen und deren Familien unterstützt werden. Laufen diese Maßnahmen aus oder scheiden die jungen Menschen aufgrund ihres Alters aus, ist in der Regel die Erwachsenenpsychiatrie zuständig. Deren gängigen Behandlungskonzepte erreichen diese Nutzergruppe aber häufig nicht⁶. Der Übergang in das Erwachsenenalter stellt die Betroffenen vor mehrere Probleme:

- Abrupte Beendigungen der Kostenübernahmen nach KJHG

¹ Vgl. : ARNETT, 2004

² Vgl.: HURRELMANN, 2012

³ Vgl.: ARNETT, 2004

⁴ ARNETT, 2004: Emerging adulthood: the winding road from the late teens through the twenties.

⁵ Zunehmende Orientierungslosigkeit, Werteverlust, Alkohol, Drogen, geringe familiäre Bindung; veränderte Rollenerwartungen, Reiz- und Informationsüberflutung, belastende Lebensereignisse etc.

⁶ Vgl.: GAEBEL, 2013)

- Zeitdruck bei der Suche anderer Betreuungsformen
- Suche nach angemessener Wohnform/ Wohnraum
- Schlechte Vorbereitung auf den Wechsel
- Diskrepanz zwischen Diagnose und tatsächlichem Hilfebedarf
- Unterschiedliche Hilfebedarfseinschätzungen
- Keine ausreichenden Versorgungsangebote

Bei der Arbeit mit dieser jungen Nutzergruppe ist es darüber hinaus erforderlich, den gegenwärtigen Wandel in der Diagnoselandschaft zu beobachten. Nicht trennscharfe Störungsbilder wurden gestrichen oder mit anderen zusammengelegt. Andere wurden neu aufgenommen (Binge-Eating-Störung, Pica-Syndrom). Bei jungen Erwachsenen lassen sich zunehmend neue klinisch relevante Phänomene beobachten: Neuro-Enhancement, suchtartiger Medienkonsum, Cybermobbing, Binge-Drinking etc.

Die Skizzierung dieser allgemeinen Veränderungen und Rahmenbedingungen soll deutlich machen, dass es zur angemessenen Versorgung dieser Gruppe besonderer Konzepte bedarf. Dazu ist es unter anderem erforderlich, die einzelnen Maßnahmen stärker zu vernetzen. Insgesamt stellt die Arbeit mit dieser Nutzergruppe die Anbieter und Träger der verschiedenen Hilfsangebote vor neue Herausforderungen.

Die Trainings-WG U30 möchte eine wichtige Versorgungslücke an der Schnittstelle zwischen Jugend- und Erwachsenenpsychiatrie sowie der Jugendhilfe in der Region schließen. Durch die Bereitstellung der erforderlichen Personalressourcen sollen die Kompetenzen der verschiedenen Fachgebiete verbunden werden, um den jungen Nutzerinnen und Nutzern bestmögliche Rahmenbedingungen für den Start in ein eigenständiges Leben und ihre persönliche Weiterentwicklung zu bieten.

Maßgeblich für die Ausgestaltung des Angebots ist das [Leitbild](#) der Reha GmbH für Sozialpsychiatrie.

2.1 Zielgruppe

Die Trainings-WG U30 nimmt junge Menschen im Alter von 18 bis 30 Jahren mit einer psychischen Erkrankung auf, die intensive Hilfen und Unterstützung bei der Verselbständigung und bei dem Aufbau eines eigenen Lebensumfeldes benötigen (§53 SGB XII).

2.2 Zielsetzung

Das Wohnprojekt Trainings-WG U30 möchte die Fachgebiete der Jugend- und Erwachsenenpsychiatrie sowie der Jugendhilfe stärker vernetzen. Dabei werden die Bewohnerinnen und Bewohner in allen Fragen ihrer persönlichen Entwicklung unterstützt. Ziel ist die Erreichung eines höchstmöglichen Maßes an Eigenständigkeit bis hin zum selbstständigen Wohnen in einer eigenen Wohnung. Klinikaufenthalte und das Wohnen in stationären Wohnformen sollen durch die intensiv begleitete ambulante Betreuung verhindert oder reduziert werden.

Weitere Teilziele sind:

- psychische Stabilisierung
- Förderung/Entwicklung der eigenen Handlungskompetenz, Entscheidungsfähigkeit und Eigenverantwortung
- Abbau/Reduzierung von Entwicklungsdefiziten
- Entwicklung eines Verständnisses für die Erkrankung (Psychoedukation)
- Bewältigung der mit der Erkrankung verbundenen Schwierigkeiten und Beeinträchtigungen
- Entwicklung einer angemessenen Identität
- Erlernen und Training lebenspraktischer Fähig- und Fertigkeiten
- Selbstversorgung im hauswirtschaftlichen Bereich
- Eigenverantwortlicher Umgang mit Geld
- Entwicklung empathischer Fähigkeiten
- Entwicklung von Toleranz- und Konfliktkompetenzen
- Aufnahme/Ausbau sozialer Beziehungen
- Berufswahl/Berufsvorbereitung u./o. Entwicklung einer angemessenen Tagesstruktur
- Diskurs- und Konsensfähigkeit

2.3 Struktur der Trainings-WG U30

2.3.1 Personelle Ausstattung

Die Verwirklichung der Inhalte und Ziele erfordert ein kompetentes Fachteam. Zur Wahrung der Beziehungskontinuität wird die Trainingsgruppe durch ein Team von vier Mitarbeitende im Sinne des Bezugsbetreuungssystems begleitet. Als Wohnprojekt an der Schnittstelle zur Jugendhilfe/Jugendpsychiatrie werden von den Mitarbeitenden besondere fachliche Kompetenzen erwartet. Regelmäßige Supervision ist Bestandteil der Leistung. Innerhalb des Teams ist ein Mitarbeiter als Projektleitung benannt.

2.3.2 Lage und Räumlichkeiten

Die Trainings-WG befindet sich in einem Einfamilienhaus mit Garten in einer gepflegten und ruhigen Wohngegend in der Nähe von Lengerichs Stadtzentrum. Am Gebäude gibt es keine Schilder des Trägers oder sonstige Hinweise darauf, dass es sich um ein sozialpsychiatrisches Angebot handelt. Damit trägt die Reha GmbH auch dem Wunsch der jungen Bewohnerinnen und Bewohner nach größtmöglicher „Normalität“ in ihrem Wohnumfeld Rechnung.

Im Obergeschoß stehen drei Einzelzimmer, sowie ein Bad zur Verfügung. Das Erdgeschoß verfügt über ein weiteres Einzelzimmer, sowie einen großen Gemeinschaftsraum, Küche und Bad/WC. Das gesamte Gebäude ist unterkellert.

2.3.3 Rechtsgrundlage / Kostenträger

Das Angebot richtet sich an junge Menschen, die einen Anspruch auf Eingliederungshilfe gemäß §§ 35a SGB VIII und/ oder in Verbindung mit §41 SGBVIII haben. Aufgenommen werden können außerdem junge Menschen bis 30 Jahren, die Anspruch auf Eingliederungshilfe gemäß §§ 53/54 SGB XII haben. Leistungen der Jugendhilfe nach §35a SGBVIII gehen diesen Leistungen vor.

2.3.4 Versorgungsregion

Im Ambulant Betreuten Wohnen der Reha GmbH, zu der auch die Trainings-WG U30 gehört, können Menschen im gesamten Kreis Steinfurt begleitet werden. Im Bereich der psychosozialen Betreuung junger psychisch kranker Erwachsener ist die Reha GmbH für die Regionen Ibbenbüren und Lengerich zuständig. Für die Trainings-WG U30 ist als vorrangiges Versorgungsgebiet der ehemalige Altkreis Tecklenburg vorgesehen.

2.3.5 Kooperation und Vernetzung

Das Projekt ist zum einen eingebunden in das komplexe und differenzierte Leistungsangebot der Reha GmbH für Sozialpsychiatrie als auch in die gemeindepsychiatrische Versorgungslandschaft des Kreises Steinfurt. Als langjährige Anbieterin sozialpsychiatrischer Leistungen ist die Reha GmbH fest verankert und vernetzt im Kreis Steinfurt.

Sie arbeitet unter anderem mit folgenden Leistungserbringern zusammen:

- LWL-Kliniken und – Tageskliniken in Lengerich, Ibbenbüren, Rheine, Münster
- Institutsambulanz der LWL-Klinik Lengerich
- niedergelassene Fachärzte der Psychiatrie
- Wohnverbund Lengerich
- Lernen Fördern e.V.
- Kontakt- und Beratungszentren in Lengerich
- Ambulante Psychiatrische Pflege
- sozialpsychiatrischer Dienst des Gesundheitsamtes
- Einrichtungen der Ledder Werkstätten in Lengerich und Umgebung
- Arbeitsberatung und – Vermittlung der Arbeitsämter (GAB)
- Jugendamt
- Evangelische Jugendhilfe

Die Reha GmbH ist Mitglied im Gemeindepsychiatrischen Verbund (GPV) Kreis Steinfurt. Damit hat sie sich zur Kooperation mit allen Anbietern sozialpsychiatrischer Versorgungsangebote im Kreis Steinfurt verpflichtet. Gemeinsame Ziele der Anbieter sind:

- die erforderlichen Leistungen im Sinne einer Komplexleistung zu erbringen, zu dokumentieren und die Qualität der Leistung sicherzustellen
- die Versorgungssituation laufend zu beobachten, zu überprüfen,

Versorgungsdefizite festzustellen, auf Versorgungslücken hinzuweisen und diese nach Möglichkeit zu schließen

- eine Versorgungsverpflichtung zu übernehmen.

Darüber hinaus ist die Reha GmbH in der Sektorkonferenz vertreten, Mitglied in der Deutschen Gesellschaft für soziale Psychiatrie, steht in ständigem Kontakt mit der Aktion Psychisch Kranke e.V. und ist aktiv tätig in den Fachgremien des Dachverbandes.

2.4 Leistungsbeschreibung / Versorgungsangebot

In der Trainings-WG U30 haben Bewohnerinnen und Bewohner die Möglichkeit, das selbständige Wohnen und Leben mit fachlicher Unterstützung zu trainieren. Es können maximal vier Personen gleichzeitig in dem Haus leben. Jeder Bewohner erhält ein eigenes Zimmer und kann die möblierten und ausgestatteten Gemeinschaftsräume mitnutzen.

Insgesamt ist die pädagogische Arbeit alltagsnah und praktisch organisiert. Die Unterstützungsangebote sollen den Bewohnerinnen und Bewohnern neue Chancen eröffnen und es ihnen ermöglichen, selbstständig, selbstbewusst und konfliktfähig zu werden, um langfristig die Verantwortung für das eigen Leben zu übernehmen.

Das Trainingsprogramm ist je Person befristet auf max. 2 Jahre. Innerhalb dieser Zeit sollte das Ziel des eigenständigen Wohnens erreicht worden sein. Die ersten drei Monate sind zunächst als Probezeit vorgesehen. Eine verbindliche Tagesstruktur soll möglichst innerhalb des ersten halben Jahres entwickelt werden. Im letzten Quartal sollten die Fachleistungsstunden reduziert werden.

Das Mitarbeitenden-Team bietet vor Ort verlässliche Präsenzzeiten und zwar jeweils morgens zwischen 08:00 und 09:00 Uhr. Darüber hinaus gibt es eine verbindliche Präsenzzeit von zwei Stunden am Freitag (Planung Wochenende/ Reflexion der Woche etc.) Eine verbindliche Trainingszeit Ergotherapie (2 Stunden als Gruppen-Training lebenspraktischer Fähigkeiten) sowie 2 Stunden Assistenzanleitung (Putzen, Wäsche waschen etc.) sind ebenfalls feste Bestandteile des Leistungsangebots.

Zur Dokumentation der Leistungen verfügen die Mitarbeitenden über ein Büro in der Wohngruppe. Die einzelnen Leistungen für die jeweiligen Bewohnerinnen und Bewohner basieren auf den individuellen Hilfeplänen. Diese werden gemeinsam von den Mitarbeitenden und Nutzenden auf Augenhöhe entwickelt, wobei die Bedarfe der Klientinnen und Klienten im Mittelpunkt stehen.

Zu den Leistungen gehören:

- Bezugsbetreuung/individuelle psychosoziale Hilfe
- Sozialpädagogische Einzelbetreuung und Gruppenarbeit (wöchentlich)
- regelmäßige Einzelgespräche/Gruppengespräche

- lebenspraktische Trainingsangebote
- Aufbau einer Tagesstruktur
- Alltagstraining/Behördentraining/Freizeitgestaltung/WG-Projekte
- schulische/berufliche Integration
- Krisenintervention
- Heranführung/Vermittlung an/von nichtpsychiatrischen Hilfen
- Aufbau eines Netzwerks bestehend z.B. aus Eltern, Bezugspersonen, Therapeuten, Ärzten etc.

Darüber hinaus bietet das Mitarbeitenden-Team:

- feste Präsenzzeiten
- Sicherstellung der Erreichbarkeit
- Organisation/Erarbeitung der individuellen Hilfeleistungen
- Klientenbezogene Verwaltungsleistungen
- kontinuierliche Dokumentationsleistungen

2.5 Aufnahmeverfahren / Hilfeplanung

2.5.1 Aufnahmekriterien

Die Aufnahme erfordert eine fachärztliche Bescheinigung, in der das Vorliegen einer psychischen Erkrankung, sowie die Notwendigkeit der Maßnahme attestiert werden. Ferner wird eine psychiatrische/psychotherapeutische Behandlung vorausgesetzt. Aufgenommen werden ausschließlich Personen zwischen 18 und 30 Jahren. Zum Zeitpunkt der Aufnahme muss eine Kostenzusage vorliegen, die einen Umfang von 6-8 Fachleistungsstunden haben muss.

2.5.2 Aufnahme und Verlauf

Die Kontaktaufnahme kann auf unterschiedlichen Wegen erfolgen. In einem Erstgespräch werden Anliegen und Bedarfe des potenziellen Nutzers besprochen. Zudem erhält er Informationen über das Wohnprojekt. Nach Abgleich der Erwartungen und Anforderungen wird über das weitere Vorgehen entschieden. Eine Aufnahme erfolgt erst nach Vorliegen aller erforderlichen Unterlagen. Die Belegung der Plätze erfolgt durch das vor Ort tätige Team.

Für die Aufnahme ist eine vorliegende Hilfeplanung sowie ein Betreuungsvertrag erforderlich. Es soll die grundsätzliche Bereitschaft zur Erarbeitung einer schulischen/beruflichen/tagesstrukturierenden Perspektive vorhanden sein. Im Betreuungsvertrag wird unter anderem eine Probezeit von drei Monaten vereinbart. Sollte sich in dieser Zeit herausstellen, dass Angebot und Nutzer nicht zueinander passen, kann die Maßnahme von beiden Vertragspartnern ohne großen bürokratischen Aufwand beendet werden.

Der Aufenthalt in der Trainings-WG U30 ist zeitlich befristet und gliedert sich in verschiedene Phasen. Nach dem Einzug geht es zunächst um die Eingewöhnung in das neue Wohnumfeld. Es folgt eine

ausführliche Erhebung vorhandener Fähigkeiten und Ressourcen. Spätestens nach sechs Monaten soll eine verbindliche Tagesstruktur erarbeitet worden sein. Außerdem sollen die individuell erforderlichen Maßnahmen installiert worden sein.

Besondere Bedeutung kommt der Phase der Stabilisierung zu, in der möglichst viel Verantwortung für das eigene Leben übernommen werden soll. Die installierten stabilisierenden Hilfen und Maßnahmen unterstützen diesen Weg. Während des letzten halben Jahres wird der Auszug aus dem Wohnprojekt vorbereitet. Eine weitere Unterstützung durch den Bezugsbetreuer im Bereich des ABW mit reduzierten Fachleistungsstunden ist wünschenswert.

Verlauf eines Aufenthalts in der Trainings-WG U30

Phase	Ankommen	Neuorientierung	Stabilisierung	Absprung
Zeit	6-8 Wochen	Bis 6 Monate	Ab 6. Monat	nach max. 2 Jahren
	Diagnostik, Krisenplanung, Arbeitsdiagnostik	Psychoedukation, gezielte, passgenaue Angebote Stabilisierende Elemente	Längerfristige Perspektiventwicklung	Großmögliche Eigenverantwortung in allen Lebensbereichen
	Problemanalyse, Anamnese	Umsetzung von Zielen/Kompetenztraining/ verbindliche Hilfeplanung	Stabilisierende Hilfeleistungen	Vorbereitung Umzug
	Zieldefinition/Entwicklung von Perspektiven	Freizeitgestaltung	Ausbau der Verantwortung	Übergang in andere Wohnform
	Entwicklung einer Tagesstruktur	Verbindliche Tagesstruktur	Verbindliche Maßnahme: Schule, Ausbildung oder sonst. geeignete Maßnahme	Reduzierung der Betreuungsdichte

2.5.3 Ausschlusskriterien

Junge Erwachsene mit einer Suchterkrankung u./o. Doppeldiagnose können nicht in der Trainings-WG betreut werden. Kommen während der Hilfeplanung deutliche Zweifel an einer Mitwirkungsbereitschaft des Interessenten auf, kann ebenfalls keine Aufnahme erfolgen.

Die Betreuung wird beendet, wenn die vertraglich festgelegten Bedingungen/Inhalte nicht eingehalten werden können oder der Hilfebedarf den gesetzten Rahmen über- bzw. unterschreitet. Die Betreuungsarbeit wird außerdem beendet, wenn im Verlauf der Betreuung eine Abhängigkeitserkrankung in den Vordergrund rückt u./o. die Mitbewohner in nicht akzeptabler Weise beeinträchtigt werden. Bei akut bestehender Suizidalität muss ebenfalls von einer Aufnahme abgesehen werden

2.7 Mitwirkung der Bewohnerinnen und Bewohner

Die Mitwirkung der Nutzer vollzieht sich auf mehreren Ebenen. Bei den wöchentlich stattfindenden Gruppengesprächen ist es jedem Bewohner möglich sich aktiv in die Ausgestaltung des Angebots einzubringen. Wesentliches Instrument der individuellen Selbstbestimmung ist darüber hinaus die gemeinsame Entwicklung des Hilfeplans.

Hinsichtlich der Ziel- und Zielgruppendefinition ist es von besonderer Bedeutung, die jungen Erwachsenen auf allen Ebenen in die Mitbestimmung, Mitgestaltung und Mitverantwortung einzubeziehen, damit sie auf konkreter Handlungsebene erkennen, dass sie ihr Leben selbstständig und eigenverantwortlich gestalten können.

2.8 Angehörigenarbeit

Um Teilhabemöglichkeiten junger psychisch kranker Menschen zu erschließen, bedarf es einer guten Vernetzung innerhalb der Versorgungsstrukturen. Damit sind unter anderem alle an der Betreuung und Behandlung beteiligten Experten gemeint, aber auch das individuelle soziale Netzwerk der jungen Menschen, wie z.B. Eltern, Großeltern, Partner, Trainer, beste Freunde etc. Das nicht-professionelle Netzwerk ist eine wichtige Ressource im Gesamt-Entwicklungsprozess der jungen psychisch erkrankten Menschen und kann eine stabilisierende Wirkung haben. Ob, in welchem Umfang und zu welchem Zeitpunkt die Zusammenarbeit stattfindet, wird bei der Hilfeplanung mit den jeweiligen Bewohnerinnen und Bewohnern individuell erarbeitet.

2.9 Qualitätssicherung / Qualitätsmanagement

Die Einführung eines Qualitätsmanagementsystems beschloss die Reha GmbH im Jahr 2014. Bei einer Auftaktveranstaltung wurden alle Mitarbeitenden zunächst darüber informiert, was Qualitätsmanagement bedeutet und beinhaltet. Die Geschäftsführung benannte eine QM-Beauftragte, die sich entsprechend fortbildete. Diese ist mit einem bestimmten Stundensatz für ihre Aufgabe freigestellt. Ansonsten leitet sie einen Angebotsbaustein und verfügt als Mitglied des regelmäßig tagenden Leitungsteams über bereichsübergreifende Kenntnisse und Kompetenzen.

Grundsätzlich werden alle Mitarbeitenden kontinuierlich über den Stand der Qualitätsentwicklung informiert und in die weitere Entwicklung mit einbezogen. Im Leitbild sind die Werte und Ziele der

Reha GmbH erfasst und dargestellt. Entsprechend diesem Leitbild betrachtet das Mitarbeitenden-Team das Qualitätsmanagement als stetigen Prozess der Leistungsoptimierung.

Da Qualität relativ ist, haben sich die Mitarbeitenden auf ein Qualitätsverständnis geeinigt. Demnach zeigt sich die Qualität der Dienstleistungen in der Zufriedenheit der miteinander handelnden Menschen. Dazu gehören Klientinnen und Klienten sowie die Mitarbeitenden ebenso wie Angehörige, Kostenträger, Kooperationspartner und andere Institutionen. Im Fokus steht dabei die gelungene Gestaltung der Beziehungen und der Kommunikation mit den Nutzerinnen und Nutzern.

Basis des QM-Systems ist die internationale Norm DIN EN ISO 9001:2015. Der Ansatz der Reha GmbH, Nutzerinnen und Nutzer bei Bedarf bausteinübergreifend zu versorgen, findet im QM-System ausdrücklich Berücksichtigung. Im QM-Handbuch werden deshalb auch angebotsübergreifende Verfahrensanweisungen und die entsprechenden Schnittstellen dargestellt.

Zur Kultur der ständigen Verbesserung innerhalb der Reha GmbH gehören im Einzelnen:

- Befragungen der Klientinnen und Klienten zur Messung ihrer Zufriedenheit
- Beschwerdemanagement zur Entdeckung von Verbesserungspotenzial
- Supervisionen für den multiprofessionellen Blick über den Tellerrand
- Dokumentierte Teamsitzungen für den transparenten fachlichen Austausch
- Interne Audits in den verschiedenen Einrichtungen zur Überprüfung der Verbesserungen
- Regionale und überregionale Vernetzung u.a. für die kontinuierliche Weiter- bzw. Neuentwicklung der Hilfsangebote

Mit der Einführung des QM-Systems verpflichteten sich alle Mitarbeitenden an der kontinuierlichen Überprüfung, Verbesserung und Weiterentwicklung der Leistungen und ihrer dazugehörigen Prozesse mitzuarbeiten. Alle Maßnahmen zur Leistungsverbesserung werden an der Nutzerzufriedenheit gemessen und sind Konsequenzen eines gezielten Prozesses. Die Geschäftsführung der Reha GmbH bewertet regelmäßig den Entwicklungsstand des QM-Systems, legt Verantwortlichkeiten und Befugnisse fest und sorgt dafür, dass die Qualität der Betreuung regelmäßig überprüft wird.

3. Impressum

© 2020 Reha GmbH für Sozialpsychiatrie

Bodelschwinghstraße 4

49525 Lengerich

Geschäftsführer: Klaus Hahn, Hebert Isken

Telefon: 05481 9449 0

Fax: 05481 9449 29

E-Mail: kontakt@reha-gmbh-lengerich.de